

Mehr Schub für lokales Engagement

Neues „Selbstverständnis“ für bundesweites Programm „Engagierte Stadt“, zu dem auch Wetzlar zählt

Von Lothar Rühl

WETZLAR/PARETZ. Das bundesweite Programm „Engagierte Stadt“ hat sich ein Selbstverständnis, eine Art Verfassung gegeben. Das berichtete die Leiterin des Freiwilligenzentrums Mittelhessen, Karin Buchner, die gemeinsam mit Stefan Lerach am Netzwerktreffen in Paretz in Brandenburg teilgenommen hat. Das Selbstverständnis macht deutlich, was die 50 engagierten Städte von Ammerbuch bis Zwickau verbindet und steht für den Aufbruch der bundesweiten Bewegung der „Engagierten Stadt“. Wetzlar gehört seit Start des Programms 2015 dazu.



Wir sind davon überzeugt, dass sich (...) gesellschaftliche Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen lassen.

Selbstverständnis „Engagierte Stadt“

In dem Papier heißt es: „Wir sind davon überzeugt, dass sich komplexe gesellschaftliche Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen lassen – und es dafür die gleichberechtigte Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Unternehmen braucht.“ Weiterhin steht in der zehn Punkte umfassenden Erklärung, dass das Engagement und die Beteiligung der Zivilgesellschaft die Lebensqualität und das Zusammenleben vor Ort verbessert. Außerdem sind die Attraktivität und damit die Zukunft eines Ortes zu sichern und deshalb zu fördern. Das Selbstverständnis vereint die wichtigsten Aspekte, die alle engagierten Städte



Im Gespräch: Jannika Marré, „Engagierte Stadt“ Marburg, und die beiden Wetzlarer Vertreter Stefan Lerach und Karin Buchner (rechts) beim Netzwerktreffen in Paretz. Foto: Freiwilligenzentrum

auszeichnen und verbinden. Teile der Erklärung sind die von Anfang an im Fokus stehende Zusammenarbeit sowie die Förderung von Engagement und Beteiligung.

Das Programm „Engagierte Stadt“ wird vom Bundesfamilienministerium und mehreren Stiftungen getragen. Es versteht sich als Plattform, Mittler, Brückenbauer und Impulsgeber für ehrenamtliches Engagement auch in Wetzlar. 2017 und 2018 wurden beispielsweise monatlich „Stadtspaziergänge“ zu verschiedenen Einrichtungen und Institutionen gemacht, um Interessierte für eine ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen. Auch die Zukunftskonferenz im März 2018 war eine Aktion der „Engagierten Stadt“, bei der Unternehmer und Bürger ins Gespräch darüber kamen,

wie sie mehr soziale Verantwortung bringen können. Für den 12. November ist eine Bündiskonferenz geplant, bei der Unternehmen, Verwaltungen und Bürger eine Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt unterzeichnen wollen.

ENGAGIERTE STADT

Das jetzt veröffentlichte bundesweite Selbstverständnis ist das Ergebnis einer einjährigen Zusammenarbeit verschiedener engagierter Städte und bündelt gemeinsame Grundsätze, Überzeugungen und Maßnahmen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten die Unterzeichnung des Selbstverständnisses durch die Sprecher der engagierten Städte

und die anschließende Überreichung des Werkes an Michael Tetzlaff, den Leiter der Abteilung „Demokratie und Engagement“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Der Sprecher der Steuerungsgruppe, Sven Tetzlaff, sagte: „Die Verabschiedung des Selbstverständnisses ist ein tolles Ergebnis aus vier Jahren Zusammenarbeit im Programm. Es zeigt konkret, dass Bausteine wie die Kooperation der verschiedenen Akteure auf Augenhöhe, gemeinsame Zielentwicklungen und verbindliche Absprachen unabdingbar für die erfolgreiche Arbeit vor Ort sind.“

Die Sprecher der engagierten Städte weisen aber auch darauf hin, dass damit nicht die ganze Arbeit getan ist: „Wir sind stolz auf die Verabschie-

dung des Selbstverständnisses und den Aufbruch in eine bundesweite Bewegung. Gleichzeitig ist damit nicht alles geschafft und die weitere Förderung von Engagement und Beteiligung bleibt essenziell“, betonte Jochen Beuckers (Königswinter). Marion Zosel-Mohr (Stendal) ergänzte: „Die Möglichkeit zur Beteiligung an Entscheidungsprozessen, das Wissen um Anlaufstellen und die Anerkennung von Engagement sind von zentraler Bedeutung. Ebenso wichtig ist der regionale und bundesweite Austausch auf allen Ebenen – so kann garantiert werden, dass die engagierte Stadt ein bundesweites Lernnetzwerk bleibt.“



Engagement bietet jedem die Möglichkeit, unser Zusammenleben aktiv zu gestalten.

Karin Buchner, Koordinatorin

Das sehen die beiden Vertreter aus Wetzlar, Karin Buchner und Stefan Lerach, genauso: „Engagement bietet jedem die Möglichkeit, unser Zusammenleben aktiv zu gestalten. Wir wollen gerade auch diejenigen erreichen, für die Ehrenamt und Engagement nicht selbstverständlich zum Alltag gehören. Mit dem lokalen – ‘Arbeitskreis engagierte Stadt Wetzlar’, zu dem Vertreter aus rund 25 Organisationen, Unternehmen und der Verwaltung zählen, haben wir in den vergangenen vier Jahren auf diesem Weg schon viel erreicht. Das jetzt formulierte Selbstverständnis gibt uns neuen Schub und ein gutes Fundament, auf dem wir weiter arbeiten können.“